

Kubátová, Milena

Mit Theater (Deutsch)kenntnisse erweitern

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 2014, vol. 28, iss. 1-2, pp. [225]-229

ISBN 978-80-210-7213-8

ISSN 1803-7380 (print); ISSN 2336-4408 (online)

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/130945>

Access Date: 17. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

MILENA KUBÁTOVÁ

MIT THEATER (DEUTSCH)KENNTNISSE ERWEITERN

„Auch im Leben spielt das Theater oft eine wichtige Rolle.“
Otto Baumgartner-Amstad (*1924)

An der Germanistik der philosophischen Fakultät der Masaryk Universität kann man unter den vielen literarischen und sprachwissenschaftlichen Seminaren ein Wahlseminar entdecken, das sich „Theaterworkshop“ nennt. Was soll man sich darunter vorstellen und wie es mit dem Studium zusammenhängt?

In dem Studienjahr 2002/2003 hat Verena Polansky, junge Lektorin aus Graz, den Studenten an der Germanistik in Brno zum ersten Mal ein Wahlseminar „Hörspiel“ angeboten. Das Seminar sollte sich als eine Einführung zum deutschen Hörspiel in theoretischer und praktischer Form verstehen. Bei allen gab es einfach Lust am Theater in allen Sinnen und das war das Wichtigste. Somit ist eine lange Etappe angefangen, die das Theater an der Germanistik mit dem Studium gefesselt hat. Frau Polansky hat damals mit den Studenten an einem Schattenspiel gearbeitet und ein Jahr später ein zeitgenössisches Stück *„Frankfurt – New York oder Das Einstein-Podolsky-Rosen-Experiment“* von Robert Wolf einstudiert, während der Internationalen Tagen des deutschsprachigen Studententheaters in České Budějovice präsentiert und im Mai 2004 dem Publikum in Brno gezeigt. Leider ist V. Polansky als Lektorin nicht so lange in Brno geblieben.

Mit dem neuen Lektor Florian Korczak haben sich die Studenten mit einem klassischen Drama von Friedrich Dürrenmatt *„Besuch der alten Dame“* auseinandergesetzt und das Stück mit großem Erfolg zwei Jahre hintereinander aufgeführt. Die Vorstellung könnten sich die Zuschauer sowohl in Brno, als auch in Prag und Regensburg anschauen.

Seit dem Wintersemester 2006 hat die Schauspielgruppe der Brüner Germanistik mit der neuen österreichischen Lektorin Katharina Wessely gearbeitet.

„Die Welt steht auf kein’Fall mehr lang. Im Kosmos herrscht Aufregung! Das sphärische Gleichgewicht ist durcheinander geraten. Warum? Der Grund ist die Erde, sie hat – Menschen, wie peinlich.“ Darüber erzählte das Stück von Jura Soyfer **„Der Weltuntergang“**, das die Studenten im Jahre 2007 inszeniert und auf der Bühne in Brno dargestellt haben. Mit diesem Stück haben sie Gastspiele in Salzburg und in Regensburg gegeben.

Ein Jahr später befasste sich die Theatergruppe unter der Leitung von K. Wessely mit dem Stück von Ödön von Horváth **„Hin und her“**. Danach haben die Studenten im Jahre 2009 noch das Spiel **„Elysian Park“** von der gegenwärtigen Dramatikerin Marlene Streeruwitz einstudiert, das über Alltag im Park irgendwo in Amerika erzählte. Das könnte man meinen, aber nichts ist so, wie es scheint, und auch hier sind nach und nach viele Geheimnisse der Figuren ans Licht gekommen. Nach den klassischen Stücken aus der ersten Hälfte des 20. Jhds. sind an die Reihe neu geschriebene Bühnenwerke gekommen und seit dem Jahr 2009 kann man im Repertoire der Brünner Theatergruppe nur die Inszenierungen der zeitgenössischen Dramatiker sehen.

Nach K. Wesselys Abreise kam es zu einer wesentlichen Änderung in der Leitung der Gruppe – die österreichische Muttersprachlerin wird von der tschechischen Doktorandin unterstützt, die eine Ausbildung in dem Bereich der Theaterpädagogik hat.

Im Jahre 2010 hat die neue Lektorin Christa Gasz in Zusammenarbeit mit Milena Kubátová das Stück **„Wörter und Körper“** von Martin Heckmanns auf die Bühne gebracht. Es erzählte eine Geschichte vom Bahnhof, wo sich viele Schicksale kreuzten. Eine junge Frau, die sich in der Krise befand, wollte Klarheit in ihr Leben bringen. In kurzen Szenen suchte sie wie die anderen Menschen am Bahnhof den Zusammenhang zwischen Dingen und dem Sinn im Leben.

Im nächsten Jahr konnte das Publikum in Brno wieder ein psychologisches Stück von der Amateurgruppe besuchen, diesmal aber unter der Team-Leitung Christina Fasching und Milena Kubátová, die bis zu den heutigen Tagen abläuft. Ihr gemeinsames Debüt war die Inszenierung von **„Tödlichen Sünden“** von Felix Mitterer, der sich mit dem Stück auf eine Weise radikal, kompromisslos und mit moralischer Verantwortung unserer Zeit stellte. In sieben Szenen – Hochmut, Trägheit, Unzucht, Zorn, Geiz, Neid und Unmäßigkeit wurden die Studenten als Schauspieler und die Zuschauer mit den sieben Todsünden konfrontiert.

„Nicht die Oberfläche ist wichtig. Nicht deine Homepage. Das erste, was von einem Menschen existiert, ist sein Herz. Sein pulsierendes Herz.“ Das ist ein Auszug aus dem Werk **„Herzblut“** von Andreas Sauter, das im Jahre 2012 von den Studenten der Germanistik in Brno aufgeführt wurde. Mit diesem Stück feierten sie einen Erfolg auch in Cammerspiele Leipzig, wo die Theatergruppe

als Gast aufgetreten ist. Es erzählte über die Zustände an unseren Schulen, über die Strapaze und Hilflosigkeit von Schülern, Eltern und Lehrern. Auf die Beine wurde ein Psychogramm eines jungen Lehrers gestellt, der an den Überforderungen seines Berufes zusammenbricht.

In dem Sommersemester 2013 haben sich die Studenten mit dem Drama „*Erben und Sterben*“ von Friederike Roth beschäftigt. Die Theatergruppe der philosophischen Fakultät hat einen großen Mangel an männlichen Schauspielern, deswegen musste man das Stück den Bedürfnissen der Gruppe anpassen und während der Bearbeitung entstand der neue Titel „*Ein Leben für die Kunst*“. Vier junge emanzipierte Künstlerinnen an der Spitze mit einer Medienfrau haben sich entschieden, ein neues kreatives Kunstprojekt in einer alten Gastwirtschaft der Welt zu zeigen. Das Streben nach dem Erfolg und das unabhängige Leben wurden im Kontrast zu den schmerzlichen Erinnerungen der gestorbenen Gastwirtin dargestellt.

Im Studienjahr 2013/2014 konzentrieren sich die Studenten auf ihre neue Premiere, die für den 17. April 2014 eingeplant ist. Mit dem Einakter von Wolfgang Bauer „*Batyscaphe 17–26 oder Die Hölle ist oben*“ wird man an der Grenze zwischen der Welt der Lebenden und dem Totenreich balancieren. Das Brüner Publikum klatscht der Amateurgruppe der Germanistik bereits zehn Jahren für ihre schauspielerische Kunst in der deutschen Sprache.

Wie funktioniert überhaupt die Doppel-Leitung von Christina Fasching und Milena Kubátová, die gemeinsam schon vier Stücke erfolgreich zur Aufführung gebracht haben? Das Theaterworkshop oder Theaterseminar an der FF MU in Brno ist keine Vorlesung und auch keine übliche Lehrveranstaltung. In den Unterrichtsstunden werden praktische Übungen durchgeführt, die Studenten arbeiten sehr aktiv und kreativ, um das gemeinsame Ziel zu erreichen – die Bearbeitung, Inszenierung und Aufführung eines deutschsprachigen Stückes. Die eigene Arbeit an einem Stück dauert zwei Semester lang, aber an der Darstellung des Bühnenspiels wird erst in dem zweiten Semester intensiv gearbeitet.

Der konkrete Arbeitsprozess wird in zwei Bereiche aufgeteilt, wobei sich die Lektorinnen der Arbeit aus ihrem Fachgebiet widmen. Es handelt sich um eine gelungene und effektive Zusammenarbeit. In dem theoretischen Teil interpretiert Ch. Fasching mit den Studenten den ausgewählten Text, informiert sie über den Autor und über die einzelnen Zusammenhänge, bearbeitet den Text aus der landeskundlichen und kulturellen Hinsicht. Als Muttersprachlerin konzentriert sie sich auf die grammatikalische **Korrektheit**, Ausspracheschwierigkeiten, Emphase und Intonation. Zu der verbalen Kommunikation gehört natürlich die nonverbale Interaktion wie entsprechende Gestik, Mimik und Körperbewegungen, was zu den Grundvoraussetzungen einer theatralischen Handlungsweise gehört. Darauf legt M. Kubátová Wert gerade in dem praktischen Teil.

Jedes Jahr ist das Theaterensemble selbstverständlich aus anderen StudentInnen aufgebaut/zusammengesetzt, weil es sehr eng mit dem Studium zusammenhängt. Die Teilnehmer des Theaterworkshops sind keine geborenen oder professionellen Schauspieler und deswegen ist es unbedingt nötig, mit denen besonders in der Vorphase während des ersten Semesters systematisch zu arbeiten. An einfachen Übungen entwickeln die Studenten ihre psychosomatischen Fähigkeiten, aktivieren ihre Phantasie und lernen das Rollenverhalten spielerisch darzustellen. Bei Aufgaben wird das Hörverstehen mit Pantomime verknüpft, kurze Dialoge werden in Szenen gesetzt und durch Improvisation vorgeführt. Man darf nicht die umfangreiche Arbeit an der Darstellung der Bühnenfigur vergessen, die schrittweise entsteht. Die Studenten sind dazu gezwungen, passendes Kostüm zu besorgen, Lebenslauf seiner Figur zu schreiben, sie durch Assoziationen oder malerisch zu verkörpern, ihr Verhalten vor den anderen Studenten zu verteidigen und passende Gedichte oder kurze Aufsätze zu schreiben – und alles natürlich auf Deutsch.

Die Theatergruppe der Germanistik an der philosophischen Fakultät in Brno hat sich am Anfang als Brněnští badatelé oder als Schauspielgruppe der Brünnner Germanistik bei den Aufführungen genannt. Zu einem wesentlichen Bruch kam es im Jahre 2007. Frau Wessely hat sich mit den Studenten des Seminars „Theaterworkshop“ entschieden, einen Verein zu gründen und die Theatergruppe an der Germanistik FF MU als „Gruppe07“ zu präsentieren. Das war aber nicht die einzige Veränderung der Theatergruppe. Die Mitglieder der Gruppe07 wollten auch das deutschsprachige Kulturleben in Brno bereichern. „*Studenti germanistiky chystají divadelní festival*“ – die Studenten der Germanistik bereiten ein Theaterfestival vor, so lautete ein Artikel im Mai 2008 in der Zeitschrift der Masaryk Universität MUNI, der über das erste internationale Studentenfestival in der deutschen Sprache „Drehbühne Brno“ berichtete. Das Festival sollte eine Gelegenheit den jungen Studierenden aus verschiedenen Ländern anbieten, sich unterschiedliche Theaterstücke anzuschauen, die nicht nur von Deutschen und Österreichern, sondern auch von Nichtmuttersprachlern auf Deutsch aufgeführt werden. Die Studenten wollten eine neue Tradition des deutschsprachigen Studententheaters gründen und auch an die Ereignisse des deutschsprachigen Theaters in Brno im Jahr 1938 erinnern. Nach dem Abschied K. Wessely „erbt man“ also nicht nur den Namen der Theatergruppe „Gruppe07“, sondern auch ihre Aktivität – die Veranstaltung des internationalen Theaterfestivals in deutscher Sprache „Drehbühne Brno“. Bis jetzt haben an den Festtagen Studenten- und Amateurgruppen aus Tschechien, Polen, Ungarn, Lettland, Deutschland und Österreich teilgenommen, im Mai 2014 werden sich bei dem siebten Jahrgang neben den anderen auch die Studenten aus der Ukraine mit ihrem Stück vorstellen. Die Organisatoren bemühen sich, immer wieder neue studentische Theatervereine nach Brno einzuladen, trotzdem können sich

die Besucher auch auf die Stammgäste freuen, zu denen die Theatergruppen *Cammerspiele* aus Leipzig, *die bühne* aus Dresden oder *DraMaschine* aus Ungarn gehören.

Die Veranstaltung des Festivals „Drehbühne Brno“ muss man für eine sehr gelungene Grundidee halten. Seit dem Jahre 2013 wird das Festival nicht nur von den Studenten der Theatergruppe Gruppe07, sondern auch von anderen Germanisten der philosophischen Fakultät veranstaltet. Dazu wurde ein Projektseminar ausgeschrieben, an dem die Studenten an der ganzen Organisation teilnehmen und neue Erfahrungen aus Kulturmanagement sammeln können. Das Festival hat auch eine große Bedeutung für die einzelnen Studierenden. Sie können ihre Deutschkenntnisse verbessern und erweitern, neue Kontakte gewinnen und auch neue Freunde kennenlernen. Sowohl die Lebenserfahrung als auch die ganze Persönlichkeit der Studenten wird auch von dem Theaterunterricht beeinflusst, weil sein Schwerpunkt nicht nur in der deutschen Grammatik oder Literatur liegt. Wenn man alle Einzelheiten der Sprache wie Intonation, Aussprache, Emphase, Mimik und Gestik mit Körperbewegungen verknüpft, was zu der natürlichen Muttersprache gehört, so werden unsere Sinne ganz anders angesprochen, man kann den Ausdruck verbessern und dadurch einen effektiven Fremdsprachenunterricht bewirken. Das ist gerade der Hauptgrund, warum man durch Theater Fremdsprachen lernen könnte und sollte. Grundsätzlich dazu müssen die Studenten beim Theaterspielen natürlich noch mit Lampenfieber kämpfen, mehr Selbstvertrauen gewinnen und über eigenes Schatten springen.

Theater? Theater! Theater spielen ab und zu eigentlich alle Menschen in ihrem Leben, wenn es gerade die Situation verlangt. Unter dem Begriff „Theater“ versteht man nicht nur das architektonische Gebäude, in dem die Kunst auf der Bühne gezeigt wird, sondern es ist auch der Mittelpunkt des kulturellen Geschehens. Wenn man die Aussage des tschechischen Theaterwissenschaftlers und Dramaturgen des Brünner Nationaltheaters Herrn Ivo Osolobě in Betracht zieht, würde man das Theater als eine künstlerische Art der Kommunikation bezeichnen, die mit dem Publikum kommuniziert und über eine bestimmte Kommunikation erzählt. Gerade deswegen sollte man auch durch Theater Fremdsprachen lernen und das Studium der Germanistik an der philosophischen Fakultät der Masaryk Universität in Brno beleben.

Mgr. Milena Kubátová

Institut für Germanistik, Nordistik und Niederlandistik

Philosophische Fakultät der Masaryk-Universität

